



The Global Language of Business

GS1 Standards

Initiative Getränke-Mehrweg Positionspapier

Januar 2017

Dokumenteninformation

Titel des Dokuments	Initiative Getränke-Mehrweg Positionspapier
Letztes Änderungsdatum	30.01.2017
Aktuelle Dokumentenausgabe	Ausgabe 1.4
Status	Deutsche Erstausgabe

Mitwirkende

Name	Organisation
s. 1.2.2	

Änderungshistorie

Version	Änderungsdatum	Geändert von	Zusammenfassung der Änderung
1.0	27.06.2016	Matthias Haubenreißer	Erstellung
1.2	11.07.2016	Matthias Haubenreißer	Anpassung nach kartellrechtlicher Prüfung
1.3.	21.12.2016	Matthias Haubenreißer	Anpassungen gemäß Kommentierung durch beteiligte Unternehmen
1.4	30.01.2017	Matthias Haubenreißer	Anpassungen gemäß Kommentierung durch beteiligte Unternehmen

Haftungsfreistellung

GS1® bemüht sich in ihrer Intellectual Property Policy, Unsicherheiten zu vermeiden, indem die Teilnehmer in den Arbeitsgruppen, die diesen Standard, die Allgemeinen GS1 Spezifikationen, entwickeln, sich verpflichten, allen GS1 Teilnehmern eine kostenfreie Lizenz zu gewähren oder eine RAND Lizenz. Darüber hinaus wird darauf hingewiesen, dass die Umsetzung eines oder mehrerer Wesensmerkmale eines Standards ein Patent oder ein anderes geistiges Eigentumsrecht berühren kann. Solche Patente oder geistigen Eigentumsrechte sind nicht Teil der Lizenzverpflichtung von GS1. Die Vereinbarung, eine Lizenz, die der GS1 IP Policy unterliegt, zu erteilen, betrifft nicht geistige Eigentumsrechte und Ansprüche von Dritten, die nicht in den Arbeitsgruppen mitgearbeitet haben.

Bei der Erstellung dieser Dokumente und der darin enthaltenen GS1 Standards wurde die größtmögliche Sorgfalt angewandt. GS1, GS1 Germany und alle Dritten, die an der Erarbeitung dieses Dokuments beteiligt waren, halten hierdurch fest, dass sie keinerlei Gewährleistung im Zusammenhang mit diesem Dokument und keinerlei Haftung für irgendeinen Schaden Dritter, einschließlich direkter und indirekter Schäden sowie entgangenen Gewinn im Zusammenhang mit der Nutzung dieser Standards übernehmen.

Dieses Dokument kann jederzeit abgeändert werden oder an neue Entwicklungen angepasst werden. Die in diesem Dokument dargestellten Standards können jederzeit neuen Anforderungen – insbesondere gesetzlichen Anforderungen – angepasst werden. Dieses Dokument kann geschützte Markenzeichen oder Logos enthalten, die Dritte nicht ohne Erlaubnis des Rechteinhabers reproduzieren dürfen.

GS1 Germany GmbH

GS1 Germany unterstützt Unternehmen aller Branchen dabei, moderne Kommunikations- und Prozess-Standards in der Praxis anzuwenden und damit die Effizienz ihrer Geschäftsabläufe zu verbessern. Unter anderem ist das Unternehmen in Deutschland für das weltweit überschneidungsfreie GS1 Artikelnummernsystem zuständig – die Grundlage des Barcodes. Darüber hinaus fördert GS1 Germany die Anwendung neuer Technologien zur vollautomatischen Identifikation von Objekten (EPC/RFID) und zur standardisierten elektronischen Kommunikation (EDI). Im Fokus stehen außerdem Lösungen für mehr Kundenorientierung (ECR – Efficient Consumer Response) und die Berücksichtigung von Trends wie Mobile Commerce, Multichanneling sowie Nachhaltigkeit in der Entwicklungsarbeit.

GS1 Germany gehört zum internationalen GS1 Netzwerk und ist nach den USA die zweitgrößte von mehr als 110 GS1 Länderorganisationen. Paritätische Gesellschafter sind das EHI Retail Institute und der Markenverband.



Inhaltsverzeichnis

1	Hintergrund der Initiative Getränke-Mehrweg	5
1.1	Problemstellung	5
1.1.1	Einsatz von Mehrweg im Bierbereich	5
1.1.2	Aktuelle Diskussion zum Flaschenpool	5
1.2	Die Initiative Getränke-Mehrweg	6
1.2.1	Zielsetzung	6
1.2.2	Beteiligte Unternehmen	6
1.2.3	Entscheidungen	6
2	Anforderungen an die Getränkelogistik	7
2.1	11 Punkte – 11 Positionen	7
2.1.1	Migration im Flaschenpool	7
2.1.2	Leergut-Tiefensortierung	7
2.1.3	Modularität von Ladungsträgern im Getränkebereich	8
2.1.4	Einzelflaschenentsorgung	8
2.1.5	Leergut-Ersatzgebilde zwischen LEH und Großhandel	8
2.1.6	Anlieferung von Kleingebinden/Multipacks	8
2.1.7	Leergutersatzgebilde zwischen Großhandel und Brauerei	9
2.1.8	Standardisierung von Leergut-Ersatzgebilden	9
2.1.9	Informationsfluss bei Leergutrückführung	9
2.2	Alternativen für Leergutrückführung	10
2.2.1	Standard-Leergut-Ersatzgebilde	10
2.2.2	Klotzpack (nur GFGH – Industrie)	10
3	Fazit – Zusammenfassung	11
4	Ausblick	12
	Impressum	13

1 Hintergrund der Initiative Getränke-Mehrweg

1.1 Problemstellung

1.1.1 Einsatz von Mehrweg im Bierbereich

Eine Studie aus dem Jahr 2014, die im Auftrag der Bundesvereinigung der Deutschen Ernährungsindustrie e.V. und des Handelsverbands Deutschland e.V. durchgeführt wurde¹, zeigt die aktuelle Verteilung der Mehrweggebinde im deutschen Biermarkt. Betrachtet man den Bereich der 0,5 l, der nach wie vor $\frac{3}{4}$ des Mehrweganteils ausmacht, so haben die Flaschen des NRW-Pools und des Longneck-Pools den größten Anteil im Markt. Die seit 1990 im Markt befindliche NRW-Flasche stellt dabei mit 52% (Gesamtmarkt = 39%) derzeit den größten Anteil. Die seit Anfang des Jahrtausends im Markt befindliche Longneck-Flasche hat immerhin einen Anteil von 25% (Gesamtmarkt = 19%). Es wird jedoch auch ersichtlich, dass die Individualflasche weiter auf dem Vormarsch ist. Ihr Anteil bei den 0,5 l-Gebinden betrug 2014 bereits 15% (Gesamtmarkt = 11%). Euro- und Bügelverschluss-Flasche machen zusammen immerhin noch 7% (Gesamtmarkt = 5%) aus.

Bei den 0,33 l-Gebinden, die etwa $\frac{1}{4}$ des Marktes im Bier- und Biermischgetränkereich ausmachen, ist die Longneck-Flasche mit 60% (Gesamtmarkt = 14%) am stärksten vertreten. In diesem Segment ist die Individualflasche mit 17% (Gesamtmarkt = 4%) bereits an zweiter Stelle. Dicht gefolgt von der Steinie mit 13% (Gesamtmarkt = 3%)

Betrachtet man die Gebindeverteilung der 15 größten Marken in Deutschland, zeigt sich, dass die Individualflasche weiter an Bedeutung gewinnt. Bereits 2014 hatte sie einen Anteil von gut 27% im Gesamtmarkt. Bezogen auf das Segment der 0,5 l-Flaschen, hatte sie gar einen Anteil von über 35%.

Die Poolflaschen weisen naturgemäß eine höhere Umlaufzahl auf als Individualflaschen. Ein dauerhaft hohes Niveau des Flaschenpools spielt ebenso eine große Rolle wie z.B. Reibränder an den Flaschen. Die Brauereien diskutieren seit jeher über Einspeisungsquoten von Neuglas.

1.1.2 Aktuelle Diskussion zum Flaschenpool

Die Brauereien gehen heute davon aus, dass der Flaschenpool etwa alle 15 Jahren komplett erneuert werden muss. Vor diesem Hintergrund haben sich einige Brauereien bereits vor 2 Jahren Gedanken über eine „neue“ Poolflasche gemacht und Vorschläge für eine 0,5 l-Flasche auf den Tisch gebracht, die ihren Einsatz sowohl im Pils- als auch im Weizenbereich und bei den Biermischgetränken finden könnte. Einige Brauereien, die bereits auf Individualflasche umgestellt hatten, waren aber nicht bereit, den Weg einer gemeinsamen neuen Poolflasche mitzugehen, sondern bestanden auf der Fortführung ihrer Individualflaschen.

Situation der Handelsunternehmen

Bereits 2001 kamen die Centrale für Coorganisation (heute GS1 Germany) und das Forschungsinstitut für Management und Getränkelogistik (FIM) der Versuchs- und Lehranstalt für Brauerei in Berlin (VLB) in ihrem Abschlussbericht zur „Klassifizierung von Getränkemehrwegkästen zur Optimierung der Mehrweglogistik in der deutschen Getränkebranche“ zu dem Schluss, dass „die Vielfalt und große Variationsbreite von Getränkeindividualgebinden und -rahmen zu einem steigenden Sortieraufwand im Getränkehandel führen“.

In einer von der VLB um die Jahrtausendwende durchgeführten Befragung äußern sich Hersteller und der GFGH derart, dass die Sortierung überwiegend (ca. 82 %) manuell durchgeführt wird und deshalb mit hohen Personalkosten verbunden ist. 2016 setzen zwar immer mehr Unternehmen auf vollautomatische Sortierung, aber gerade die kleineren und mittleren Betriebe können sich keine teuren Sortieranlagen erlauben. Der Anteil der manuellen „Vor“-Sortierung in den Filialen und Getränkemärkten liegt demnach nach wie vor bei 100%, da dort keine Sortieranlagen zum Einsatz kommen (können).

¹ „Umlaufzahlen und Transportentfernungen in der Getränkeindustrie“; Deloitte, 01/2014

2008 wurde das Thema im Rahmen des ECR-Tages seitens des Handels erneut aufgegriffen. Im Fokus stand der Prozessaufwand, der durch eine zunehmende Flaschenvielfalt auf der einen Seite entsteht, aber auch durch die Tatsache, dass immer mehr Verbraucher Bier und Biermischgetränke in sogenannten 6er-Packs und nicht mehr im Kasten konsumieren. Einen möglichen Lösungsansatz sah der Handel schon 2008 in einem standardisierten Tray zum Handling von Vollgut (Multipacks) und Leergutüberhängen, die nicht in Kästen der Brauereien gehandelt werden können.

1.2 Die Initiative Getränke-Mehrweg

Am 27. Januar 2015 trafen sich auf Einladung von GS1 Germany 25 Vertreter von Brauereien, Mineralwasserbrunnen sowie Handelsunternehmen (LEH) in Köln, um über die aktuelle Situation zu sprechen und Vorschläge für die Zukunft des Mehrwegpools auf der einen Seite und die Möglichkeiten von Prozessoptimierungen beim Leerguthandling auf der anderen Seite zu beraten. Die Unternehmen einigten sich darauf, in zwei Arbeitsgruppen zu den Themen „Poolorganisation“ und „Prozessanforderungen“ in den kommenden Monaten konkrete Vorschläge auszuarbeiten.

1.2.1 Zielsetzung

„Ziel der Initiative Getränke-Mehrweg ist es, die Komplexität in Material- und Informationsflüssen für das Mehrwegsystem bei Bier und alkoholfreien Getränken, kurz AFG, in der Getränkebranche zu optimieren.“

1.2.2 Beteiligte Unternehmen

Brauereien	Handel	GFGH
Anheuser-Busch InBev Deutschland Vertriebs GmbH & Co. KG	A. Kempf Getränkegroßhandel GmbH	Bundesverband des Deutschen Getränkefachgroßhandels e.V
Bitburger Braugruppe GmbH	EDEKA Handelsgesellschaft Hessenring mbH	GEKOPA GmbH & Co. KG
Carlsberg Deutschland Markengesellschaft mbH	EDEKA Handelsgesellschaft Südwest mbH	Getränke Essmann KG
Krombacher Brauerei Bernhard Schadeberg GmbH & Co. KG	Kaufland Warenhandel GmbH & Co. KG	Nordmann GmbH
Radeberger Gruppe KG	REWE-FÜR SIE Getränkevermarktungs- und Einkaufsgesellschaft mbH	Trinks GmbH
Brauerei C. & A. Veltins GmbH & Co. KG	Rewe Markt GmbH	Winkels Getränke Logistik GmbH & Co. Holding KG
Warsteiner Brauerei Haus Cramer KG	Rewe Zentral AG	

1.2.3 Entscheidungen

„In der Sitzung vom 20. Januar 2016 hat die Initiative Getränke-Mehrweg nach intensiver Debatte beschlossen, sich bis auf weiteres auf die Optimierung der logistischen Prozesse des Mehrwegsystems zu konzentrieren. Erklärtes Ziel ist es weiterhin, das Mehrwegsystem zu stärken und die Komplexität in Material- und Informationsflüssen zu reduzieren und für mehr Effizienz zu sorgen. In einem nächsten Schritt wird der Lebensmitteleinzelhandel die Anforderungen an ein zukünftiges verbessertes System formulieren. Diese Arbeit erfolgt ebenfalls auf der Plattform von GS1 Germany, um Sortier- und Rückfuhrprozesse später in entsprechende Standards zu überführen.“

Auch die Einführung einer einheitlichen 0,5l-Flasche braun wurde intensiv diskutiert. Da jedoch nicht alle Teilnehmer zum jetzigen Zeitpunkt eine Umsetzung werden realisieren können, wurde hiervon vorerst Abstand genommen. Denn im Sinne von Markt, Verbraucher und Umwelt kann eine einheitliche Lösung nur dann gewinnbringend für alle sein, wenn sie auch vom Großteil der teilnehmenden Brauereien und Händler in die Praxis umgesetzt werden kann. Explizit halten jedoch alle Teilnehmer

der Initiative an ihrem Statement fest, auch in Zukunft hart an den Möglichkeiten des Mehrwegsystems zu arbeiten.“

2 Anforderungen an die Getränkelogistik

Als Folge der am 20.01.2016 getroffenen Entscheidung der Brauereien, zunächst nicht an der Einführung einer neuen Poolflasche im Biermarkt festzuhalten, sehen die vertretenen Unternehmen des deutschen Lebensmitteleinzelhandels die weitere Individualisierung im Bier- und AFG-Markt kritisch.

Einzelhandel und Brauereien haben sich mit Beteiligung des Getränkefachgroßhandels daher auf elf Punkte verständigt, die sowohl den Anforderungen des Handels als auch der Brauereien zur künftigen Organisation der Leergutsortierungs- und Rückführungsprozesse gerecht werden.

Ziel der Initiative Getränke-Mehrweg ist es, das Getränke-Mehrwegsystem im Interesse von Umwelt, Verbrauchern und Markt zu stabilisieren.

2.1 11 Punkte – 11 Positionen

In der Aufbereitung dieses Positionspapiers wurden Punkte logisch zusammengefasst.

2.1.1 Migration im Flaschenpool

Die fehlende Einigung auf die Fortführung bzw. Erneuerung des Poolsystems mit einer einheitlichen Poolflasche kann dazu führen, dass mittelfristig weitere Brauereien ihre eigenen Individualflaschen in den Handelskreislauf bringen.

Zur Frage eines damit möglicherweise verbundenen Leergutüberhangs haben Handel und Brauereien folgende Position formuliert:

- Die Hersteller (Brauereien) sind verantwortlich, bei Einführung von Individualflaschen oder bei Umstellung auf eine (andere) Poolflasche, bisherige im Umlauf befindliche (Pool-)Flaschen in gleichem Anteil der Neueinführung nachweislich zurückzunehmen. Von Seiten der Hersteller erfolgt ein Nachweis nach ca. 18 Monaten gegenüber GS1 Germany.
- Zum Selbstverständnis der Hersteller gehört, dass bei Einführung einer neuen Flasche das im Markt befindliche „alte“ Leergut vom Hersteller (Ursprungsrampe) weiterhin angenommen wird.
- Das dauerhafte Problem des Leergutüberhangs hängt nicht ursächlich mit der Einführung von neuen Flaschen zusammen.

2.1.2 Leergut-Tiefensortierung

Sämtliche Sortiervorgänge sind mit Prozessaufwand in der Kette verbunden, der keine Wertschöpfung darstellt. Mit der zunehmenden Individualisierung von Leergut steigt der Aufwand in der Kette, da jeder Hersteller nur in sein eigenes Leergut abfüllen möchte. Zusätzlich kann durch grenzüberschreitenden Handel Leergut im deutschen Markt im Umlauf sein, das weder dem deutschen Pfandsystem angehört noch von den Herstellern zur Abfüllung genutzt werden kann.

Handel und Brauereien formulieren folgende Position zur Tiefensortierung von Leergut:

- Die Prozess- und Kostenverantwortung der Leergut-Tiefensortierung für das deutsche Mehrwegsystem (originäre Mehrwegflaschen) liegt bei den Herstellern. Die Hersteller können hierfür die Dienstleistung des Großhandels in Anspruch nehmen.
- Der Lebensmitteleinzelhandel (LEH) muss nach seinen Möglichkeiten den Prozess mit dem Ziel unterstützen, die Prozesskosten für Mehrweg zu senken.
- Der LEH hat die Verantwortung, keine Flaschen, die nicht dem deutschen Mehrwegsystem entstammen, in Mehrweggebinden an den Großhandel zurückzuführen. Ziel ist: Unbepfundete Fremdfaschen nicht in Mehrweggebinden zurückzuführen. Das Clearing der Pfandabwicklung ist nach fairen Kriterien zwischen LEH und GH/GFGH zu klären.

- Die Güte und Qualität des zurückgeführten Leerguts sollen mindestens den Anforderungen der Hersteller und des GFGH entsprechen.
- Die Vermeidung von Leergefache trägt zur Reduzierung des Leergutüberhangs und zu korrekter Pfandabrechnung bei.

2.1.3 Modularität von Ladungsträgern im Getränkebereich

Durch die Inkompatibilität von Leergutgebinden bei Größe und Stapelbarkeit entsteht insbesondere auf der Handels- und Großhandelsstufe höherer Sortier- und Platzbedarf. Logistische Prozesse werden dadurch erschwert und verteuert. Darüber hinaus können Ladungseinheiten entstehen, die zu wenig effizienten LKW-Auslastungen führen und aus Gründen der Ladungssicherheit beim Transport erhebliche Probleme bereiten².

Handel und Brauereien formulieren folgende Position:

- Die Modularität des Ladungsträgersystems (Hauptgebinde) muss auch bei künftigen Ladungsträgern erhalten bleiben.
- Die Formulierung wird als Akzeptanz und Fortführung des „Status Quo“ verstanden.

2.1.4 Einzelflaschenentsorgung

Nicht zuletzt durch verändertes Verbraucherverhalten wird ein signifikanter Anteil an Flaschen heute als Einzelflasche oder in sogenannten Multipacks verkauft. Erschwerend kommt noch hinzu, dass ein Teil der Flaschen nicht an der ursprünglichen Verkaufsstelle zurückgegeben wird, an der ggf. die Leerrahmen zur Verfügung stehen (u.a. „Tankstellenproblem“; Flaschensammler). Der dadurch entstehende Leergutüberhang an Einzelflaschen führt zu Prozessineffizienzen in der Kette.

Brauereien und Handel formulieren wie folgt ihre Position:

- Die Vertragspartner GFGH / LEH und GFGH / Hersteller, sowie Hersteller / LEH vereinbaren zur Einzelflaschenentsorgung (Leergut) eine nach Anforderungen des LEH/GFGH bedarfsgerechte Bereitstellung von Ladungsträgern.

2.1.5 Leergut-Ersatzgebinde zwischen LEH und Großhandel

Stehen nicht ausreichend Original-Leergutrahmen zur Verfügung, müssen Alternativen für Zwischenlagerung und Transport von Einzelflaschen definiert werden. Sogenannte Leergut-Ersatzgebinde können hierzu eine Alternative im Leergutkreislauf zwischen Einzelhandel und Großhandel sein.

Handel und Hersteller formulieren folgende Position:

- Der LEH ist für den Rückführungsprozess von Leergut in Rahmen oder Leergutersatzgebinden (u.a. LOGIPACK Tray) zwischen Einzelhandel und Großhandel zuständig.

2.1.6 Anlieferung von Kleingebinden/Multipacks

Brauereien und Handel entsprechen den Verbraucherwünschen und bieten bedarfsgerechte Mengen in Kleingebinden an. Die Rücknahme erfolgt im LEH als Einzelflasche.

Die Handelsseite formuliert hierzu folgende Position:

- Eine Optimierung der Anlieferung von Kleingebinden/ Multipacks wird angestrebt. Eine Anlieferung im gebrandeten Leergutrahmen wird als nicht notwendig erachtet und die Anlieferung im neutralen Leergutrahmen favorisiert.

² Projekt „Klassifizierung von Getränkemehrwegkästen zur Optimierung der Mehrweglogistik in der deutschen Getränkebranche“; Versuchs- und Lehranstalt für Brauerei in Berlin (VLB) und die Centrale für Coorganisation GmbH (CCG) in Köln.

2.1.7 Leergutersatzgebinde zwischen Großhandel und Brauerei

Wie bereits unter 2.1.2 beschrieben, bedeuten sämtliche Sortier- und Umpack Tätigkeiten keine Wertschöpfung in der Kette. Eine entsprechende Sortierung vorausgesetzt, kann in der Kette der Umpackaufwand dann deutlich reduziert werden, wenn der Einzelflaschenüberhang auf Leergut-Ersatzgebinden bis in die Brauereien geleitet werden kann. Grundlegende Voraussetzung für eine wirkliche Prozesseinsparung ist, dass die Hersteller in der Lage sind, die Leergutersatzgebinde automatisiert zu verarbeiten, um den Umpackaufwand nicht bis ans Ende der Kette zu verschieben.

Einzelhandel und Großhandel formulieren ihre Position wie folgt:

- Unter Berücksichtigung technischer Rahmenbedingungen sowie den zeitlichen Vorläufen von Anlageninvestitionen muss die Zielsetzung sein, dass die Rückführung aller standardisierten tiefensortierten Leergut-Ersatzgebinde vom Großhandel zum Hersteller ermöglicht wird. Die Hersteller können alternativ die Dienstleistung des Großhandels in Anspruch nehmen.

2.1.8 Standardisierung von Leergut-Ersatzgebinden

Um in der Kette größtmöglichen Nutzen durch standardisierte Prozesse zu generieren und gleichzeitig den Wettbewerbsaspekt zu berücksichtigen, ist es sinnvoll, Leergut-Ersatzgebinde zu standardisieren. D.h. die logistischen und funktionalen Merkmale der Ladungsträger und /oder des Ladungsträgersystems werden in einer sogenannten Typbeschreibung beschrieben. Die hiermit verbundene, unternehmensübergreifende Typnummer (Darstellung in einer GRAI) wird in den elektronischen Prozessen (u.a. Bestellung, Bestandsführung) verwendet. Die Typbeschreibung wird mit den Prozessanforderungen in der Lieferkette, von Industrie zum Handel und zurück, abgeglichen und ergänzt. Die Basis bildet aktuell das LOGIPACK-System. Die Einbindung weiterer möglicher Anbieter solcher Systeme ist ausdrücklich gewünscht und wird durch eine offene Kommunikation gefördert. Es ist hierbei zu berücksichtigen, dass durch die Beschreibung der Systemelemente betroffene Schutzrechte (u.a. Konstruktionsmerkmale) für jeden fair und diskriminierungsfrei zur Verfügung stehen. Dies wird – sofern Schutzrechte betroffen sind – im laufenden Typisierungsprozess durch eine sogenannte FRAND Erklärung (Fair, Reasonable and Non-Discriminatory) sichergestellt.

Handel und Hersteller formulieren ihre Position bzgl. eines Leergut-Ersatzgebindes wie folgt:

- Ein Standard-Leergut-Ersatzgebinde muss für alle Flaschentypen vorhanden sein. Die Anforderungen sind in einer Typbeschreibung zu definieren. Zielsetzung muss sein, möglichst wenig Leergut-Ersatzgebinde für möglichst viele Flaschentypen zu definieren.
 - 0,33-Tray (1/4- und 1/8-Palette³)
 - 0,5 Tray (1/4- und 1/8-Palette)
 - Bügelflasche und 0,5 Euro-Flasche im neutralen (Modul) Kasten

2.1.9 Informationsfluss bei Leergutrückführung

Sämtliche physischen Warenflüsse und Prozesse in der Kette sind von gleichläufigen oder gegenläufigen Informationsprozessen begleitet. Dies gilt gleichermaßen für Leergutprozesse. Insbesondere dann, wenn die Anzahl an Geschäftsvorfällen ein signifikantes Niveau erreicht, ist es sinnvoll, die Informationsprozesse mittels elektronischer Nachrichten (EDI) zu standardisieren.

Einzelhandel, Großhandel und Hersteller formulieren ihre Position wie folgt:

- Der Informationsfluss zwischen LEH und GFGH soll mit dem notwendigen zeitlichen Vorlauf erfolgen.
- Für die Avisierung von Leergut gelten gleiche Planlieferzeiten wie bei Vollgut.

³ Ausgehend vom Grundmaß einer 1/1-Palette = Europalette (1200x800 mm)

2.2 Alternativen für Leergutrückführung

2.2.1 Standard-Leergut-Ersatzgebinde

Es handelt sich dabei um ein zu standardisierendes Ladungsträgersystem, das im Getränke-Mehrwegprozess für den Transport und die Lagerung von Vollgut (z.B. Multipacks) sowie für den Rücktransport von Leergut genutzt werden kann. Standardisierte Leergut-Ersatzgebinde sollen grundsätzlich für den Einsatz über die gesamte Kette hinweg konzipiert sein.

2.2.2 Klotzpack (nur GFGH – Industrie)

- Im Rückführungsprozess zwischen GFGH und Hersteller kann über die Standard-Leergutgebinde hinaus weiterhin der Klotzpack Verwendung finden, um Einzelflaschenüberhänge zu kompensieren.
- Klotzpack: Verfahren und Vorrichtung zum Verpacken und Entpacken von Gebinden. Patent DE 4425003 A1

3 Fazit – Zusammenfassung

Die Initiative Getränke-Mehrweg hat dieses Positionspapier erarbeitet, um im kooperativen und fairen Ansatz zwischen allen Beteiligten wesentliche Prozessverbesserungen zur Stärkung des Mehrwegsystems zu erreichen.

Da die Bemühungen, eine neue gemeinsame Poolflasche zu entwickeln, nicht zum Erfolg führten, sind weitere Anstrengungen über dieses Positionspapier hinaus notwendig, um vor dem Hintergrund der fortschreitenden Individualisierung der Pfandflaschen den Herausforderungen im Leergutrückführungsprozess gerecht zu werden.

Die Prozessverbesserung im Getränke-Mehrwegsystem kann dabei im Wesentlichen durch den Einsatz standardisierter, neutraler Leergut-Ersatzgebilde erreicht werden. Das Leergut-Ersatzgebilde sollte unter den aktuellen Marktbedingungen mit einer steigenden Anzahl an Flaschentypen und zunehmendem Einzelflaschenhandling die Logistik zwischen den markt beteiligten Herstellern, Getränkefachgroßhändlern und Lebensmitteleinzelhändlern harmonisieren und optimieren.

4 **Ausblick**

Die Initiative Getränke-Mehrweg sieht die erarbeiteten Positionen als Grundlage für die Harmonisierung und Optimierung der Getränke-Mehrweg-Logistik an.

Brauereien, Großhandel und Einzelhandel haben sich darauf verständigt, die abgestimmten Maßnahmen umzusetzen und die Ziele der Initiative mit Leben zu füllen.

Im Hinblick auf ökonomische Nachhaltigkeit und Optimierung in der Supply Chain wird der Dialog zwischen den einzelnen Prozessteilnehmern individuell weitergeführt.

Impressum

Herausgeber:
GS1 Germany GmbH

Geschäftsführer:
Jörg Pretzel

Text:
Matthias Haubenreißer

GS1 Germany GmbH
Maarweg 133, D-50825 Köln

Postfach 30 02 51
D-50772 Köln

Tel: +49 (0)221 94714-0
Fax: +49 (0)221 94714-990

E-Mail: info@gs1-germany.de
Homepage: www.gs1-germany.de

© 2017 GS1 Germany GmbH, Köln